

Handfester Protest gegen Preis-Spirale

Gas-Rechnung: Hans-Werner Elbracht zahlt nach Tarif von 2004 – Werke warten noch ab

Von Friederike Niemeyer

Steinhagen (WB). Laufend steigende Energiekosten belasten die Börse der Verbraucher. Doch sind die Preiserhöhungen der Großkonzerne und örtlichen Versorger gerechtfertigt? Hans-Werner Elbracht aus Steinhagen bezweifelt das. Er verweigert den Gemeindewerken deshalb einen Teil seiner monatlichen Gaskosten. «Ich habe mich entschieden, das jetzt richtig durchzuziehen», sagt er.

Seit Anfang 2005 zahlt der 53-Jährige die monatlichen Gasabschläge für seine 70-Quadratmeter-Wohnung nur noch unter Vorbehalt, seit Anfang 2006 nur noch nach dem Anfang 2004 gültigen Gaspreis – zuzüglich zwei Prozent. Denn eine Preisanhebung in diesem Rahmen wird von Verbraucherzentralen als akzeptabel angesehen, darüberhinaus nicht mehr. In Steinhagen sind die Preise aber zum 1. August 2004 um durchschnittlich 6,78 Prozent angehoben worden, am 1. Januar 2005 um 7,41 Prozent, am 1. August um weitere 8,08 Prozent und dann zum Januar 2006 noch-



Steigende Gaskosten belasten die Börse der Verbraucher. Auch ein Steinhagener protestiert jetzt aktiv gegen Preiserhöhungen. Foto: Archiv

mals um 12,58 Prozent. Nach der Rechnung von Elbracht sind das insgesamt sogar 57 Prozent. «Das ist eine Spirale ohne Ende. Die machen das so lange, bis endlich mehr Druck kommt», sagt der derzeit erwerbsunfähige Industriekaufmann, der sich in der WASG engagiert. Er gibt vor allem den Gas-Riesen in Deutschland wie E.on und RWE die Verantwortung, weil sie das Versorgungsnetz und damit die Preise kontrollieren.

Den vorgesehenen Gaspreis einfach nicht zu zahlen – Hans-Wer-

ner Elbracht sieht sich dabei durchaus im Recht. Der Paragraph 315 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) verbietet unangemessene Preiserhöhungen, wenn ein Vertragsverhältnis einseitig ist, so wie bei der Gas- und Stromversorgung. Der Verbraucher habe das Recht, die Zahlung der überhöhten Preisforderung zu verweigern, bis der Energieversorger klagt und das



Hans-Werner Elbracht zahlt nur den Gaspreis von 2004. Foto: Niemeyer

Gericht den angemessenen Preis bestimmt, informiert etwa der Bund der Energieverbraucher. Entsprechend ist der Steinhagener zuversichtlich, Recht zu bekommen.

Nach diversem Schriftverkehr mit den Steinhagener Gemeindewerken, sieht Hans-Werner Elbracht nun sogar einen Teilerfolg. Zwar sei nie ausdrücklich auf seinen Widerspruch geantwortet worden, aber immerhin

hätten die Werke jetzt eine im Juli angedrohte Gassperre zurückgenommen und angekündigt, die entstandenen Rechtsanwaltskosten zu übernehmen.

Bei den Mahnungen und der dann angedrohten Sperre habe es sich um einen Software-Fehler gehandelt, sagt dazu der Geschäftsführer der Werke, Martin Goldbeck. Dass ihr Kunde nicht den aktuellen Gaspreis entrichte, dazu wollen die Werke derzeit nicht Stellung nehmen. Goldbeck: «Bislang handelt es sich für uns um nicht voll bezahlte Abschläge. Erst wenn im Januar die Endabrechnung vorliegt, haben wir eine rechtskräftige Forderung gegen den Kunden.»

Einem Rechtsstreit sieht Martin Goldbeck gelassen entgegen. «Wir haben in den vergangenen zwei Jahren die Bezugspreiserhöhung bewusst nicht in voller Höhe an die Verbraucher weitergegeben, und das können wir auch belegen.» Die guten Ergebnisse der Gemeindewerke beruhen nicht auf Preiserhöhungen sondern auf der günstigen Kostenstruktur. Verständnis für den Unmut über ständig steigende Energiekosten hat Goldbeck. «Aber wir können keine Unterschiede zu anderen Kunden machen. Wir werden nicht nachgeben, wenn jemand besonders laut schreit.»

WESTFALEN-BLATT
die informative
Stark im Lokalen.